

<b>Titel</b>	Licht und Schatten
<b>Autor</b>	Benjamin A.
<b>eMail-Adresse</b>	daaga@gmx.de
<b>Zeit</b>	ca. 30 Jahre vor der Schlacht von Yavin
<b>Inhalt</b>	Der Kampf eines Jedi-Schülers gegen die Dunkle Seite.
<b>Disclaimer</b>	Diese Geschichte basiert auf Charakteren und Handlungen von Star Wars. Star Wars, alle Namen und Bilder von Star Wars Charakteren und alle anderen mit Star Wars in Verbindung stehenden Symbole sind eingetragene Markenzeichen und/oder unterliegen dem Copyright von Lucasfilm Ltd.

## Licht und Schatten

Er spürte den metallischen Zylinder in seiner Hand. Das Lichtschwert lag rutschig in seiner nassen Hand. Er wusste ,obwohl es in den Katakomben der Jediakademie sehr heiß war, daß dies von seiner Angst her rührte. Der Bau seines eigenen Lichtschwerts war eine der härtesten Proben ,die ein Jedi-Schüler zu verrichten hatte. Vor der Prüfung hielt Gaada das für stark übertrieben, doch jetzt nach 2 Wochen der Planung und der Konstruktion wusste er , daß nur ein kleiner Mangel an Konzentration in dieser langen Zeit ,in der er völlig abgeschieden gelebt hatte und nicht einmal Meister Koon zu sich gelassen hatte ,zu seinem Tod führen könnte.

"Es gibt Zeiten , in denen ein Meister seinem Schüler nichts mehr lehren kann, "hatte Koon gesagt "in dieser Zeit musst du lernen selber Entscheidungen zu treffen."

Nun wusste er, was er damit meinte. Flammte er sein Lichtschwert, zeigte er Eigeninitiative, doch konnte dies, wenn das Lichtschwert explodierte, seinem Tod bedeuten. Legte er das Lichtschwert weg und ging wieder zu seinem Meister ,gab er seiner Angst nach.

Und das bedeutete ,daß er sich auch der Dunklen Seite hingeben würde und dies würde er nie tun, eher würde er sterben wollen als der Dunklen Seite anzugehören, also flammte er sein Lichtschwert. Die lila Klinge schob sich langsam aus dem Heft. Alles war ,wie es sein sollte, Klinglänge und -breite, Hitze der Klinge, ja sogar die Farbe entsprach ganz dem Vorbild seines Meisters. Plötzlich hörte er hinter sich ein Klatschen.

"Ich habe dir gesagt, Gaada du wirst ein Jedi werden und heute hast du den Schritt getan."

Er drehte sich um und erblickte seinen Meister, Plo Koon.

"Also bin ich ein Jedi " fragte der junge Schüler.

"Noch nicht ganz ,du musst dich deinen Ängsten frei stellen , erst dann wirst du ein volles Mitglied des Ordens sein"

"Aber... "er verstummte, als ihm bewusst wurde, daß es nicht Recht war seinem Meister zu widersprechen.

"Du meinst der Dunklen Seite schon begegnet zu sein. Gerade eben in der Kammer, bevor du dein Lichtschwert geflammt hast. Meinst du wirklich, daß du die Dunkele Seite schon

überwunden hast? Sie verspricht dir mehr als Sicherheit, sie verspricht dir Macht ,Rache an all denen die du hasst. Wenn du der Versuchung nachgibst ,wird sie dich verzehren."

Auf einmal fühlte er sich schwach, nicht imstande diese Prüfung zu bewältigen, was war, wenn er versagte. Er wusste, welch Leid die Dunkle Seite anrichten konnte.

"Du musst selbst entscheiden, ob du bereit für diese Prüfung bist. Aber sei nicht zu voreilig!"

"Aber wie werde ich die gute von der schlechten Seite unterscheiden können?"

"Du wirst sie erkennen, wenn du Ruhe bewahrst. Ein Jedi benutzt die Macht für das Wissen... zur Verteidigung. Niemals zum Angriff. Denke immer daran Gaada ,ab jetzt musst du deinen eigenen Weg gehen."

Meister Koon drehte sich um und ging. Er wollte ihn aufhalten und ihn noch so viele Sachen fragen, doch tief in sich wusste er, daß er gehen musste auf die Suche nach seinen Ängsten. Es war Abend auf Melaster, als er die Akademie verließ, ein lauer milder Frühlingsabend, wie es ihn so oft in der gemäßigten Klimazone, in der die Akademie lag, gab. Er erinnerte sich an die erste Zeit an der Akademie, das lag jetzt fünf Jahre zurück. Er wusste es noch genau, wie er mit den anderen Schülern seine neuen Tricks geübt hatte.

Damals war alles so spielerisch, doch die meiste seiner Freunde waren gegangen, sie hatten die Ausbildung abgebrochen oder dienten schon dem Orden als Jedi-Ritter. Er hatte sich geschworen die Ausbildung abzuschließen, doch jetzt kurz vor dem Ziel war er sich seiner selbst nicht mehr sicher, er sollte selbst entscheiden, wann er für die Prüfung bereit ist, hatte ihm Koon gesagt.

Er fühlte sich alles andere als bereit und es war ein leichtes wieder nach Hause zu fliegen , doch wollte er immer Jedi werden und hatte das Glück ,im Gegensatz zu den meisten anderen seiner Freunde, die alle einmal dem Orden angehören wollten, ein Talent in der Macht zu haben.

Als vor vielen Jahren das Raumschiff der Jedi auf seinem Planeten gelandet war, um nach Machtbegabten zu suchen und ihn dann schließlich fand, war er überglücklich gewesen, doch jetzt wünschte er sich ein ganz "normaler" Mensch zu sein. Er startete die Triebwerke seines Kopfjägers, er wusste noch nicht wohin er fliegen würde, er würde sich einfach durch die Macht leiten lassen.

Gaada stand in einem dunklen Raum, er wusste nicht, wie er hierher gekommen war. Alles war so merkwürdig verschwommen aber doch so klar. Er konnte keine Wände sehen, die Dunkelheit umgab ihn. Es war ein merkwürdiges Gefühl der Hilflosigkeit, das ihn hier umgab, als wenn er blind wäre, schutzlos seinen Feinden ausgeliefert, doch hatte er Feinde? Ein Windstoß zog an ihm vorbei und er fröstelte, doch es war keine normale Kälte, sie hüllte ihn ein wie die Dunkelheit. Wortfetzen aus vergangenen Tagen huschten ihm ins Gedächtnis. "Hüte dich vor der Dunklen Seite ." "Du wirst Kälte spüren, tödliche Kälte."

Er schreckte hoch. Schweiß lief ihm über die Stirn .Er blickte sich um und bemerkte sofort als er die an ihm vorbeiziehenden Sterne des Hyperraums sah, daß er noch immer in seinem Raumschiff war. Was war das gerade eben, fragte er sich im stillen, er wusste, daß Jedis in der Lage waren ,während einer ihrer Trancen , in der er sich auch gerade befunden hatte ,Visionen zu empfangen, doch hatte er dies noch nie erlebt. Doch sollte er sich nicht auf die Suche nach Antworten begeben. Wenn dies eine Antwort war, dann verstand er den Willen der Macht nicht. War es eine Antwort auf das, was er am Ende seiner Reise finden würde. Langsam glaubte er es zu begreifen, die Dunkelheit , die Kälte er würde sterben.

Nein es musste auch einen anderen Ausweg geben, er würde nicht sterben .Er wusste nun nicht mehr, was er tun sollte , wenn er weiter flog, würde ihn sein Schicksal einholen, doch wenn er umkehrte, würde er nie ein Jedi werden. Jedis liefen nicht einfach weg, sie stellten sich ihren Aufgaben und plötzlich kam ihm wieder in den Sinn, was er für eine Aufgabe hatte, er sollte sich der Dunklen Seite stellen. Sollte es seine Bestimmung sein im Kampf mit der

Dunklen Seite zu sterben? Wenn ja, so solle es sein, es war der Wille der Macht dachte er sich. Er lehnte sich zurück und ließ die Macht fließen, um ihm Stärke zu geben. Er würde seine Aufgabe erfüllen, entweder würde er die Dunkle Seite vernichten oder sie ihn.

Wann würde die Reise zuende sein? Wohin führte ihn die Macht? Er wusste es nicht und trotz dieser Ungewissheit fühlte er sich sicher, so sicher wie selten in seinem Leben. Vielleicht machte ihn die Einsicht, daß er sterben würde ihn ruhig und gleichgültig ,doch er wusste, daß dies nicht angebracht war, ein Jedi, auch wenn er noch keiner war, ging an jede Aufgabe mit voller Konzentration heran. Er musste sie auch bewahren. Die Dunkele Seite, in welcher Form sie auch immer sie sich ihm zeigen würde, war immer ein nicht zu unterschätzender Gegner.

Plötzlich ging ein Ruck durch das Schiff und es wurde aus dem Hyperraum geschleudert.Die Sternenlinien erstarrten zu Punkten und vor ihm, keine 150 Raumeinheiten entfernt, erschien ein kleiner von einer Zwillingssonne beschienener Planet.

Bei einem genaueren Scann des Systems stellte er fest, daß es sich bei ihm um Dastaer IV handelte, einem Planet, der außer durch seine Mittelmäßigkeit ,eigentlich durch nichts auffiel. Zwei kleine Kontinente umgeben von 4 großen Ozeanen, ein paar Hügel, zwei Monde und ein paar kleine Kulturen, die noch nicht über das Bronzealter hinaus gekommen waren. Er fragte sich, was er hier sollte, ein merkwürdiger Ort für jemanden, der sich der Dunklen Seite verschrieben hatte und nach Macht suchte.Er musste auf dem Planeten landen!

Es gab keine Landekontrolle, geschweige denn Raumhäfen ,also suchte er sich eine Lichtung nahe einer kleinen Stadt, um dort zu landen. Nachdem er gelandet war, versteckte er seinen Kopffjäger, da diese Kultur wahrscheinlich noch nie ein Fluggerät gesehen hatte.

Nun machte er sich auf den Fußweg in die Stadt, Gaada wusste nicht ,nach was er suchen musste ,aber er war sich sicher, daß ihn die Macht an sein Ziel leiten würde.

Es war eine kleine Stadt, die um den Marktplatz herum, wie es bei vielen alttümlichen Städten war, aufgebaut war. Während er durch die Straßen ging ,bemerkte er ,wie fremd er in dieser Stadt war. Alle starrten ihn an und so langsam dachte er, ob es doch keine so gute Idee war auf dem Planeten gelandet zu sein. Aber er musste sich selber vertrauen. Ohne Vertrauen in sich selbst war ein jeder Jedi verloren. Doch würde er die Dunkele Seite überhaupt noch finden? Er beschloss ,da es schon spät war ein Gasthaus aufzusuchen, also steuerte er das nächstgelegene an. Sein einladendes äußeres setzte sich im inneren fort. Trotz ihrer geringen Entwicklung schienen diese Menschen keine Barbaren zu sein.

"Guten Abend, ich suche ein Zimmer für eine Nacht!" sagte er dem an dem Eingang stehenden Besitzer des Gasthauses, doch er entgegnete nichts sondern drehte sich langsam um und sprach in kaum wahrnehmbarer Stimme: "Ich wusste, daß du meinem Ruf folgen würdest." Bevor Gaada begriff, was passierte, brach auch schon die Wirbelsäule des Besitzers mit einem kleinen Knack. Der Besitzer stürzte wie eine Marionette zu Boden. Er wusste das dieser Mann von der Dunklen Seite der Macht kontrolliert worden war, von einem Meister der Dunkeln Seite. Und Gaada war seinem Ruf gefolgt, um ihn zu vernichten oder von ihm vernichtet zu werden. Von Zorn erfüllt rannte er aus dem Gasthaus. Er würde ihn finden und wenn er dafür mit seinem Leben bezahlen musste. Als er auf der Straße stand, begann er mit seinen Jedikräften das Umland abzusuchen, doch bevor er gefunden hatte, was er suchte ,trat eine Stimme in seinen Kopf:

"Komm zu mir" Und instinktiv lief er auf eine etwa 10 Klicks entfernte Felswand zu.

Es war tiefste Nacht und das einzige, was er hörte, war sein rasender Atem und die Stimme in seinem Kopf, die sich immer wiederholte und ihn einmählich in den Wahnsinn trieb. Doch dies lies ihn nur noch schneller laufen, besessen von dem einen Gedanken die Stimme verklingen zu lassen und den ,der auf ihn wartete, steuerte er unbeirrt auf die Felsformation zu .Je näher er kam, desto lauter wurde die Stimme und das Verlangen sie verstummen zu lassen.

Als er sie endlich erreichte, nach gut 5 Stunden Laufen, die er nur mit Hilfe der Macht durchgehalten hatte, tat sich vor ihm ein Höhleneingang auf. Die Stimmen verstummten. Entschlossen zog er sein Lichtschwert und betrat denn Eingang der Höhle. Er flammte sein Lichtschwert um im absoluten dunkel der Höhle überhaupt etwas sehen zu können. Mit jedem Schritt, den er weiter in die Höhle tat, trat mehr Angst an stelle seiner Entschlossenheit, doch er war bereit. Er betrat eine große Grotte ,deren Wände nicht einmal der Schein seines Lichtschwertes erreichte, er blieb stehen.

Inzwischen war die Angst in seinem Kopf immer mehr gewachsen, doch er durfte ihr nicht nachgeben. Wenn er sein Angreifer wäre, würde er sich jetzt aus der Dunkelheit angreifen. Doch stattdessen hörte er nur das Lachen eines gesichtslosen Angreifers ,der sich in der Dunkelheit versteckte.

"Gut... sehr gut! Dein Zorn macht dich mächtig"

"Zeigt euch mir oder seit ihr zu feige für einen offenen Kampf!"

"Kämpf nie solange es nicht notwendig ist, ist das nicht eine deiner so hoch gelobten Jedi-Regeln. Aber du wirst bald einsehen, daß sie nicht wahr sind!"

Eisige Kälte umfing ihn.

"Wenn ihr denkt, ihr könnt mich bekehren, so täuscht ihr euch. Ich bin für alles bereit, ich fürchte den Tod nicht!"

"So sicher bist du dir deiner Sache!"

Und plötzlich wie aus heiterem Himmel schlug ihm eine unsichtbare Hand sein Lichtschwert aus der Hand. Es landete gedämpft in einer anderen Hand. Als er die Hand erblickte, wanderte sein Blick langsam zu der anderen Hand, in der sein Gegner ein anders Lichtschwert hielt. Es war deaktiviert, doch an der langen Form erkannte er es sofort. Nur Sekunden später schoben sich die beiden Klingen aus dem Lichtschwert. Und er wusste, mit wem er es zu tun hatte.

Sith !

Sein Blick wanderte höher und er erblickte ,vom Schein des Zweiklingers erhellt, das Gesicht des Sith. Aber es war unmöglich, das Gesicht war von schwarzen und roten Tätowierungen überzogen und auf dem kahlgeschorenen Kopf thronten Hörner, kein Zweifel es war Darth Maul.

"Ich spüre deine Angst ,es ist sinnlos Widerstand zu leisten."

"Aber das ist unmöglich ,ihr seid tot..."

"Du weist nicht, welche Überlegenheit dir die Dunkele Seite gibt..."

Er war durcheinander, es war Darth Maul, doch er wurde auf Naboo von Meister Kenobi getötet, das war jetzt alles schon viele Jahre her, doch sein Meister erzählte ihm oft von diesem Tag. Darth Maul tötete Kenobis Lehrer Qui Gon Jin und wurde dann von Kenobi selber getötet, doch man fand nie seine Leiche...

"Ich spüre deine Verwirrung . Wähle den Schritt der Erkenntnis und du wirst mächtiger als es du dir je vorstellen

kannst. Lass es dich nicht das Leben kosten wie einst Qui Gon."

"Nein ich werde nie der Dunklen Seite angehören. Niemals!"

"Du wirst deine Meinung ändern, aber ändere sie nicht zu spät!"

Maul schleuderte das Lichtschwert in seine Richtung und Gaada fing es. Maul war bekannt dafür einer der besten Kämpfer der Galaxis zu sein. Es war nur logisch, daß er ihn zu einem Duell herausforderte. Er wollte ihn im Kampf auf die Dunkele Seite ziehen, doch Gaada wusste, daß es ihm nicht gelingen würde, entweder würde er Maul töten oder Maul ihn. Der Lord der Sith legte seinen Umhang ab und der junge Jedi tat es ihm gleich. Maul verstand sich darauf seine Gegner einzuschüchtern, er begann langsam ,um seinen Gegner herum zu schleichen. Und dann plötzlich wie aus heiterem Himmel kam eine Attacke. Maul lies sein Lichtschwert kreisen und hätte Gaada enthauptet doch seine Parade kam ebenso schnell zurück.Maul trat einen Schritt und stieß ein grollendes Lachen aus.

"Mit deinem armseligen Können bist du weder mir noch der Dunklen Seite gewachsen!"

Er streckte eine Hand aus und bevor Gaada klar wurde ,was geschah , flog er gegen andere Seite der Grotte. Er spürte wie an der Höhlenwand einige seiner Rippen brachen, Schmerz durchflutete seinen Körper, doch mit Hilfe der Macht gelang es ihm den Schmerz zu stillen. "Begreife doch, du hast keine Chance. Du musst nicht für eine verlorene Sache sterben!" Gaada ignorierte Maul und seine Versuche ihn auf die Dunkle Seite zu ziehen, stattdessen richtete er sich vom Boden auf und versuchte in den Angriff überzugehen .Er lies sein Lichtschwert in der Hand kreisen und schlug auf Maul ein .Maul tat es ihm gleich ,doch seine Schläge galten statt dem Angriff der Verteidigung. Mit einem gezielten Schlag schnitt Maul seinen linken Oberarm an so dass Blut aus der Wunde quoll. Gaada stieß einen Schrei aus , der Schmerz strömte durch seinen Körper und lies ihn taumeln. "Begreifst du nicht, es gibt eine Alternative zum Tod, du kannst leben, wenn du willst" "Was für ein Leben wäre das!" schrie Gaada hervor "Ein Leben voll Zorn und Hass. Nein ich ziehe den Tod vor. Ich bin ein Jedi und werde es immer bleiben!" Gaada hob seine Waffe Und hielt sie sich vor die Brust "Ganz wie du willst... Jedi ."

Maul ging zum Angriff über und Gaada verschwand.

Alle Namen© by Lucas arts